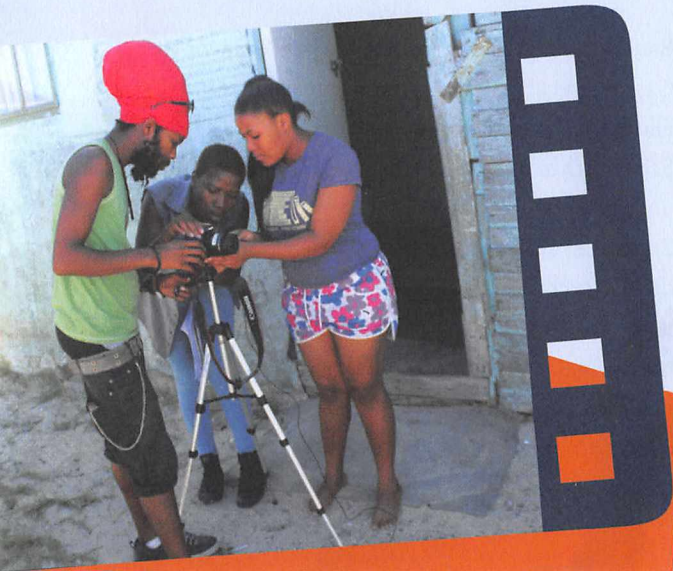


Diskussionen erfahren... und sie haben gelernt! Denn seitdem hat sich etwas an den Schulen geändert. Immerhin gibt es jetzt auch Toilettenpapier! Ich fühlte mich nach den Diskussionen richtig gut und war stolz auf mich, weil ich erlebt habe: Ich kann mit Hilfe von Filmen andere Menschen, mein Umfeld, ich würde sogar sagen, die Welt, ändern.“

OHNE STEPS WÄRE ICH JETZT NICHT HIER

Nach der Schule machte Banele (s. Foto unten, Mitte) ein Praktikum bei STEPS. Dabei arbeitete er noch intensiver mit Elaine Maane zusammen. „Sie ermutigt mich immer, wenn mich der Mut verlässt. Sie ist meine Mentorin, sie hört mir zu. Bevor sie selbst etwas sagt, will sie von mir hören, was ich denke, was ich für Ideen habe. Erst dann sagt sie ihre Meinung dazu. Sie war immer für mich da und ist es bis heute. Wann immer ich sie brauche, kann ich sie anrufen. Auch wenn man sagt, jemand könne niemand anders als er selbst sein: Ich habe so viel von ihr gelernt und mich verändert. Und ich lerne immer noch.“

Schließlich studierte Banele ein Jahr Film und arbeitet jetzt bei einer Organisation namens Street Talk, die wie



STEPS Filme einsetzt, um sozialen Wandel zu befördern. Ohne Elaine und STEPS wäre er nicht der geworden, der er heute ist. Da ist er sich sicher. „Als Aktivist kann ich mit den Mitteln des Films für die sprechen, die nicht für sich selbst sprechen können.“

MIT STEPS DIE WELT VERÄNDERN

So wie Banele und seine Schülergruppe, berät und unterstützt STEPS zahlreiche Selbsthilfeinitiativen in Südafrika und benachbarten Ländern. STEPS und Weltfriedensdienst helfen ihnen, ihre Anliegen auszudrücken und sich Gehör zu verschaffen. So lernen sie, ihre Mitmenschen zu aktivieren und mit politischen EntscheidungsträgerInnen ins Gespräch zu kommen.

Der Weltfriedensdienst e.V. macht jungen Menschen im südlichen Afrika Mut, ihre Umwelt zu verändern. Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie dazu bei, die Lebens- und Lernsituation und vor allem die Zukunftsperspektiven tausender Jugendlicher zu verbessern. Kann es eine schönere Aufgabe geben?

Weltfriedensdienst e.V.

Am Borsigturm 9, 13507 Berlin
Tel.: +49 (0)30 253 990-0
Fax: +49 (0)30 251 18 87
info@weltfriedensdienst.de
www.weltfriedensdienst.de



SPENDENKONTO:

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE06 1002 0500 0003 1475 05
BIC: BFSWDE33BER



FILME VERÄNDERN DIE WELT

„STEPS“ IM
SÜDLICHEN AFRIKA

„Ich möchte Menschen zeigen, dass sie trotz ihrer schwierigen Situation dazu beitragen können, ihre Umgebung besser zu machen.“

Elaine Maane, Koordinatorin und Trainerin bei STEPS



SANITÄR IST PREKÄR

„Ich lebe im Township Khayelitsha in Kapstadt. Vieles dort ist nicht so, wie es sein soll. Auch die sanitäre Situation stinkt zum Himmel. Die wenigen Toiletten, die es gibt, haben kein Wasser und sind fast unbenutzbar. Kinder und Jugendliche trifft es doppelt, denn in der Schule finden sie die gleiche Situation vor. Und für Mädchen ist es während ihrer Periode ein besonderes Problem, wenn es kein Wasser gibt. Ohne Wasser und eine funktionierende Toilette müssen sie zu Hause bleiben, sie verpassen oft mehr als 40 Unterrichtstage im Jahr. Wie sollen sie so gute Leistungen erzielen? Deshalb beschloss ich, etwas in meiner Schule zu tun.“, erinnert sich Banele Poni, inzwischen 24, Filmmacher und Aktivist.

Südafrika ist im Vergleich zu den Nachbarländern wohlhabend. Doch fast nirgends auf der Welt ist Wohlstand so ungleich verteilt. Für die Mehrheit der Schwarzen hat sich 23 Jahre nach den ersten demokratischen Wahlen, die Nelson Mandela zum Präsidenten machten, nichts geändert. Eines der größten Probleme in Townships wie Kayelitsha ist die Versorgung mit Wasser und Sanitäreinrichtungen.

Offiziell teilen sich fünf Haushalte, also durchschnittlich 50 Personen, ein „Dixi-Klo“. Die Toilettenhäuschen stehen irgendwo am Straßenrand. Wann und wie oft sie gereinigt werden, erscheint willkürlich. Ihr Zustand ist meist erbärmlich, das Umfeld leidet unter dem Gestank. Abends ist es für Mädchen gefährlich, allein auf die Toilette zu gehen. An den Schulen ist die Situation keinen Deut besser.

Die hygienischen Zustände, die Würde und Selbstachtung der Township-BewohnerInnen verletzen, tragen zu einem Gefühl allgemeiner Frustration und Perspektivlosigkeit bei. Dieses Gefühl schlägt immer wieder in offene Gewalt um.

KAMERA STATT STEINE

Banele Poni hat nicht zu Steinen gegriffen sondern zur Kamera. Mit dem Film „Siwes Journey“ (dt. „Siwes Reise“) dokumentiert er als Teil der Schülerinitiative Amazwi Wethu die sanitären Bedingungen im Township und an seiner Schule. Auch, wie schließlich SchülerInnen, mit Schutzmänteln, Handschuhen und Putzzeug ausgerüstet, ihre Toiletten reinigen. Die Schüler berichten anschließend, wie diese Aktion sie zusammenschweißt hat.

„Der Film handelt von Verantwortung. Wir zeigen den Leuten, dass sie eine Toilette, die sie sauber vorgefunden haben, auch sauber für die anderen verlassen müssen. Wir wollten, dass Menschen erkennen, dass sie gegenüber anderen Menschen Verantwortung übernehmen müssen“, sagt Banele.



Aber auch die Politik ist gefragt, denn die Bereitstellung funktionierender WC's, die Reparatur und die Belieferung mit Toilettenpapier kann nur sie übernehmen. Nachdem der Film über die sanitäre Situation in Khayelitsha und im besonderen an der Joe Slovo High School im Kasten war, tauchten Fragen auf. Was ist der nächste Schritt? Wie kommt der Film zu den Leuten? Wie können wir ihn einsetzen, damit noch mehr SchülerInnen sich an der Kampagne beteiligen? Wie kommt er zur Politik, damit sich etwas ändert?

STEPS ZEIGT, WIE ES GEHT

Hier stießen Banele und seine MitstreiterInnen auf STEPS. Elaine Maane, Mitarbeiterin der Kapstädter Organisation, gab ihnen mit der Ausbildung zu MultiplikatorInnen genau das, was noch fehlte: Sie zeigte ihnen, wie man vor großem Publikum eine Diskussion führt, wie man zuhört und die Leute zum Reden bringt. Darüber, was sie gesehen haben und darüber, was sie selbst ändern können. Außerdem vermittelte sie ihnen, wie man auch Schlüsselpersonen wie Politiker, traditionelle und staatliche Autoritäten und Meinungsführer einbinden kann, wenn man etwas erreichen will.

Banele erinnert sich: „Wir führten den Film vor vielen Gästen im Labia Kino auf, und sogar beim Khayelitsha-Filmfestival – immer mit anschließender Diskussion. Schließlich zeigten wir ihn an vielen Schulen. Und dank unseres Trainings bei STEPS gelang es uns wirklich, die Zuschauer zum Nachdenken zu bewegen. Wir konnten den Wunsch in ihnen wecken, etwas zu ändern, selbst Verantwortung zu übernehmen und aktiv zu werden. Das hat uns glücklich gemacht. Auf Rat von STEPS luden wir natürlich auch Vertreter der Bildungsbehörde zu den Filmvorführungen ein. Auch wenn wir nicht wissen, ob sie gekommen sind - sie haben auf jeden Fall von den